



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III. Stück der XXI. Woche 1688.

1688

Neapolis vom 4. May.

Nachdem die erwähnten Schiffe mit des verstorbenen Vice-Regen Mar-
chesen del Carpio Körper / den Königl. Rath Ladestina von himmen
abgeführt / ist ein solcher Sturm entstanden / daß man fürchtet / sel-
bige werden Schiffbruch gelitten haben. Rom vom 9. dito.

Am Donnerstage hatte der Venetianische Envoye Landi eine lange Con-
ferenz mit dem Spanischen Ambassadeur / wie man meynet / die Neapolitani-
schen Galeren / so mit den Päpstlichen und Florentinischen unter dem General
Cornaro bey Ballona oder Dulcigno fechten sollen / zu erhalten. Man sagt /
daß der Cardinal d' Estree unter einem honorablen Prätext von hier dürffte
nach Frankreich abgefordert werden / weil er sich mit dem Lavardin gar nicht
vertragen kan / und absonderlich nicht approbirt / daß er mit der Königin Chri-
stina in so gutem Vernehmen stehet. Die Franzosen geben vor / daß die Fran-
zösis. gedruckte Schrifft / so wider den Französ. Königl. Procurator Talon
heraus gekommen / des berühmten Arnolds / des Staats Secretarii Pom-
pone Betters / sey / welchem des Hofes Angelegenheiten sehr wohl bekant : und
ist solches in desto mehr Consideration zu ziehen / weil er ein Janseniste ist.
Das ungewöhnliche Wetter continuiret noch immer zu mit grosser Kälte auch
bisweilen Regen / Schlossen / und Sturmwinden / welches viel Kranckheiten
verursachet. In hiesigem Hofe machet man sich nicht wenig Gedancken / daß
die Königin Christina beschloffen / des Marquis del Monte Sohn / als Ambas-
sadeur / an den König von Schweden zu schicken / ohne daß man ergründen kan /
was sie vor ein Abschen damit habe. So befindet sich auch der Cavalier / wel-
chen der Churfürst von Brandenburg mit gewissen Angelegenheiten an Ihr.
Maj. vor einigen Monaten anher gesandt / noch hier / und ist fleißig in ihrem
Palast. Selbige soll in ihren Discursen auch gegen fremde sich dergestalt her-
aus lassen / daß man abnehmen kan / wie sie in Frankreichs Favor rede / und hin-
gegen von hiesiger Regierung und Politicq des ihigen Pabsts fast verächtlich.
Vergangene Nacht früh gegen 2. Uhr ist der Cardinal Crescentio im 82. Jah-
re seines Alters und 12. des Cardinalats gestorben ; heute aber hat der Cardi-
nal Rospijgiosi in seinem 39. Jahre / und 15. des Cardinalats diese Welt gese-
gnet ; daß also nun die siebende und achte Stelle ledig. Wegen derer Diffe-
rentien zwischen Frankreich und hiesigem Hofe / ist seither nichts neues gehö-
ret worden : unterdessen wird von der Französ. See-Armatur unterschied-
lich / wiewohl ohne Gewisheit / geredet. Der Pabst fährt fort / nicht allein
über die bereits nach Civita-Vecchia und Civita-Castellana geschickte
Militz / Munition / Artillerie und andere nöthige Dinge / auch Soldaten und
Munition in alle Schloßer und Thürme / welche an dem Romanischen Meer
gele

gelegen sind / zu senden / sondern hat auch die Resolution / die Galeren in Levante gehen zu lassen / verschoben.

Madrid vom 6. dito.

Der König ist nach Uranguez verweiset / dort bey 13iger schönen Zeit sich zu erlustiren und der Jagt zu bedienen; die regierende Königin aber wird zu Buon Retiro / bis auff des Königs Zurückkunft verbleiben. Die Sachen von Catalonien sind noch sehr verwirret / und ist dort alles in Unordnung; der Marquis de Leganez / welcher daselbst Vice-Roy ist / hat begehrt / von dannen abgeruffen zu seyn: derothalben Ihr. Königl. Maj. den Grafen von Melgar ernennet hat / dahin an dessen Platz zu gehen / mit Befehl / sich eilends nach Barcelona zu erheben / und den Tumult zu stillen: Wie er dann zu dem Ende noch diesen Nachmittag dahin abreisen wird. Die Land-Stände von Catalonien haben den Bischoff von Tortosa erwählet / anher nach Hofe zu kommen / und vom Könige zu begehren / sie bey ihren Privilegien zu erhalten / ohne darin etwas zu erneuern. Die Mohren haben mit 80000. Mann zu Lande die Festung Oran in Africa beläget / und wollen solche auch von der Meer-Seite mit Schiffen belägern: weßhalb der Herzog von Veraguas / General über die Galeren / Ordre bekommen hat / Kriegs-Munition und Lebens-Mittel hinein zu bringen. Aller Adel von Andalusia ist dahin gegangen / ingleichen sind alle Officiers von Oranitaten / so wohl die stehen / als die Reformirten / welche sich an hiesigem Hofe befunden / abgereiset / sich hinein zu practiciren: worunter sich unter andern auch der Graf von Esvientes / der Marquis de Valero / der Marq. de Torrecusa / der Marq. Cantelmo / der Herzog Ernst von Hollstein / der Obriste Buy und sonst viel andere befinden / ihre Tapfferkeit zu erweisen; man glaubet aber nicht / daß die Mohren sie erwarten werden: und zwar um desto mehr / weil man von Lissabon berichtet / daß der König von Portugall 5. seiner Kriegs-Schiffe commandiret hat / Succurs dorthin überzuführen / ohne daß er von Ihr. Catholif. Majest. darun ersucht worden wäre; Sondern daß besagter König von Portugall / solches wegen des Interesse seiner eigenen Landen gethan hat / weil durch Wegnehmung der Festung Oran erwähnter König / wann die Barbaren etwas unternehmen wolten / bloß stehen würde. Von gedachtem Lissabon hat man 10. Jesuiten und 20. Dominicaner-Münche nach Ost-Indien abgeschiffet / und die Königin eine Haube mit Perlen gezieret / dahin geschickt / an das Grab Francisci Xaverii selbige zu schencken.

Paris vom 19. dito.

Vor einigen Tagen kam ein Currier von Rom allhier an / mit der Nachricht / daß der Pabst endlich die Mediation des Königs von England in denen Streit-Sachen zwischen diesem Hofe und dem Pabstl. Stuhl angenommen. Das Lager / so man an der Saar formiren will / soll in 50000. M. bestehen / und haben alle Dragoner im Königreiche Ordre bekommen / sich dahin zu Ausgang dieses / oder Anfang künftigen Monats zu versügen. Seit dem Ihr. Königl. Majest. von Marly zurücke gekommen / haben Sie

Sie

Sie zur Ader gelassen / und Arhney gebrauchet / denen unvermuthlichen Zufällen isziger Zeit dadurch zu begegnen.

Ein anders vom vorigen:

Man sagt / daß der König in alle Provinzien Staats-Räthe und Supplicationen-Meister geschickt habe / von dem Verfahren der Gouverneurs und Intendanten Nachricht einzuziehen / und sich Rechenschaft geben zu lassen. Ihr Majest. werden dergleichen in allen Parlamentern und gerichtlichen Aemtern dieses Königreichs thun und untersuchen lassen / ob nichts wider die Edicte / Befehle und Verordnungen gehandelt worden / wodurch viel Prozesse werden abgekürzt werden. Das Parlament soll einen Schluß gegeben haben / welcher dem Hn. Prinzen von Conts alle unbewegliche Güter von der verstorbenen Herzogin von Guise / edoch neben Bezahlung der Schulden / und an die Princessin von Dombles die Mobilien / und was sie erworben gehabt / zugesprochen. Wegen Ankunft der Frankösis. See-Armee / sind die Algerer so in Furchten / daß selbige See-Räuber nicht einen einzigen Frankosen / so sie zu Sklaven gemacht / haben verkanfen dürfen; Sie haben alle ihre Schiffe versencket / damit solche nicht in der listigen Hände kommen mögen: Auch haben sie ihre Weiber / Kinder und Mobilien jenseit des Schlosses geschicket / vor Einwerfung der Bomben sicher zu seyn. Der Marschall d' Estrée hat vom König Vollmacht / sie nach seinem Gefallen zu tractiren: wie denn 7000. Bomben fertig / darunter 3000. sind / deren jede 250. Pfund schwer ist / und hat man Befehl / den 25. dieses unter Segel zu gehen.

Londen vom 18. dito.

Aus West-Indien hat man Zeitung / daß / als der Lord Mordant gesehen / wies es der Wahrheit nicht werth / länger bey dem ersten untergangenen Schiffe sich zu verweilen / er nach dem andern / der Spanis. Admiral genant / sich begeben / allda arbeiten zu lassen / und daß Sr. John Harborough mit dem Schatz / den er gefischer / wieder nach Hause komme. Aus Schottland vernimmt man / daß der Bischoff von St. Andreas in seinem Kirchspiel einen Nonconformistischen Prediger nicht predigen lassen wollen / weil aber bey dem König darüber geklaget worden / hat er zum höchsten sich darüber erzürnet / und gesagt / wie er begehre / daß seiner Proclamation von der Freyheit der Gewissen genau nachgelebet werden solle. J. Kön. W. ist heute in Begleitung Prinz Georgens und anderer Grossen / neben einer starken Leib-Garde / nach Rochester und Chatham gefahren / allda die erforderende Ordre auff alles / so zur Sicherheit der Rivier dienlich an Maschinen und Brand-Schiffen zu stellen / und die Annäherung um so viel schwerer zu machen / indem man Vorhabens zu seyn scheint / die Königl. Kriegs-Schiffe / so allda liegen / oder dahin geleet werden mögten / vor aller Gefahr zu besreyen. Sonst vernimt man / daß anffer den 6. oder 7. Fregatten / die bereits zu Duyns und auff dem Strohme liegen / keine andere ausgerüstet werden / als 5. oder 6. die verwittibte Königin von Engeland nach Portugal zu bringen / zu deren Abholung man den Grafen von Bontevora / welcher die Ehre gehabt / die Königin in dieses Königreich zu bringen / nun auch solche haben wird / sie wieder von hier dahin zu begleiten / allhier erwartet.

Brüssel vom 24. dito.

Von Mons berichtet man / daß allda ein Gewölbe von der neuen Kirche / so die Carmeliter daseibst bauen / eingefallen ist / wodurch 2. Mönche und 3. Arbeiter todt geschlagen / und etliche andere verwundet worden sind. Frankösis. Briefe melden / daß zu Tonlon / über die bereits vor diesem bemeldte Schiffe / noch 10. andere grosse Kriegs-Schiffe und 4. Palandern ausgerüstet werden / und man auch einige andere aus Bretagne / mit des Marschalls d' Estrées Sohn / dort erwartete / welche alle gegen die Algerischen See-Räuber gebraucht werden sollen.

Holland vom 23. dito.

Die Zeitungen / so man gehabt / daß die Engländer von ihren Festungen / die sie in Ost-Indien besessen / durch die Einwohner des Landes verjaget worden / und zwar von allen bis auff die von St. Georg und von Bonibay / continuiren / und währete auch der Krieg mit selbigen wilden Leuten amoch; daher man zu Londen / vermöge der von der Ost-Indischen Compagnie in Engeland / gefassten Resolution bemühet / eine gute Anzahl Soldaten dahin zu schicken / damit man den Wilden allda desto eher den Kopff bieten / und den erlittenen Schaden ersetzen könne.

Mar

Amsterdam vom 24. dito.

Nachdem unsere Kriegs-Flotte einige Tage auf der Höhe von Schevelingen sich hat sehen lassen / hat selbige sich wieder nach dero ordinairen Rendezvous auf Schönlund versüßt / zu welchem sich täglich aus ein und andern Haven dieser Provinzen einige Kriegs-Schiffe verfügen / so daß die Flotte immer vergrößert / und die Anzahl der Kriegs-Schiffe vermehret wird; man hat aber bis dato noch keine fremde von dergleichen in selbiger Gegend vernommen. So viel man sonst aus Engeland erhält / so wird allda mit ungemeinem Eifer an der Kriegs-Flotte gearbeitet / selbige / so bald möglich / in See zu bringen / und werden gleichfalls daselbst alle alte Schiffe repariret / und aufs schleunigste equipiret / neben denen andern in See zu erscheinen: die Matrosen werden aus Schott- und Irreland alle nach der Flotte gepresset / läßt es sich fast ansehen / als wann diesen Sommer noch etwas vorgehen mögte; und weil man dergleichen aus Frankreich vernimmt / so wollen einige / aber ohne Fundament / hinbey fügen / als wann beide Königl. Kriegs-Flotten sich conjugiren / und gegen uns und Spanien agiren sollen / welches aber von denen wenigsten geglaubet wird / und muß die Zeit das gewisseste geben. Unterdessen ist man hiesiger Seite in voller Defensions-Postur. So werden auch Anstalten gemacht / daß / weil in vorigen Zeiten viel Kauffardey-Schiffe in dem Wlie verbrant und ruiniret worden / bey vorfallender Begebenheit solche Schiffe in Sicherheit und andere Haven gebracht werden können / dergleichen Ruin und Schaden vorzukommen. Der Rest unserer Flotte dürfte nun auch in kurzen zur Perfectio gebracht seyn / weil unaussprechlich daran gearbeitet wird.

Haag vom vorigen.

Die Nachricht / daß unter dem Marschall d'Estree 16. Kriegs-Schiffe mit 10000. M. und einigen Schiffen / die der Marschall d'Anfreville / so von Dänkirchen in See gangen / commandiret / welche zu einer Engländischen Esquadre stoßen sollen / ausgelassen / continuiret: dannenher die Staaten von Holland ebenfalls in allen bis 70. Capital Kriegs-Schiffe unter dem Admiral General und Vice-Admiral Evertsen / Alledonde und Schey / ablaufen lassen / alles Ubel / so denen Unsrigen zugemuthet werden wird / zu verhindern.

Wien vom 25. dito.

Von der Ubergabe Stuhl-Weissenburg hat man ferner diese eigentliche Nachricht / daß / nachdem die Türcken einen Deputiren zu Belziehung der Accords-Puncta ins Christliche Lager geschickt / der Abzug dergestalt beschleuniget worden / daß sie den 19. dieses früh mit Saß und Paß heraus gezogen / und eine halbe Stunde davon ihr Lager geschlagen / folgenden Tag aber / mit ungefähr 250. Wagen / worauff sie ihren Vorrath und Mobilien geladen / gegen die Donau / unter Begleitung des Vice-Generals Ezczi den Marsch fortgesetzt. Die Besatzung sey in 1100. Mann bestanden / worunter aber nur 350. gesunde und tapffere Soldaten / in allen aber gegen 4000. Seelen heraus gezogen / die Unsrigen hingegen alsbald / da die Türcken abgewichen / hinein / und nachmahls das Te Deum Laudamus / unter Lösung der Stücken / gesungen.

Ein anders vom 27. dito.

Gestern ist zu Laxenburg zwischen der Hoff-Dame / Fräulein Jörgerin / und Hn. Baron Bierowsky / Weylager gehalten worden. Ihr. Kaiserl. Majest. haben den General Adjutanten von Hoffmann wegen tren-geleiteter Kriegs-Dienste zu dero Obrißen allergnädigst erhoben. Ungleich haben dieselbe den General Adjutanten und Obr. Wachtmeister Claudio de Marfelli zu dero würcklichen Obr. Lieutenant erklärt. Ihr. Durchl. des Herzogs von Lothringen Unpäßlichkeit soll zu nehmen / dürfte also dero Reise in etwas verschoben werden. So sollen auch Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Böhern dero Ausbruch auf etliche Tage weiter hinaus gesetzt haben. Von Stuhl-Weissenburg hat man keine fernere Particularia; Immittelt sind von Ofen die Schiffe / so die Türcken bis auf ihre Bränken abführen werden / abgangen. Allda ist ein Prebeck von Belgrad gefänglich eingebracht worden / welcher eben dürfte gespießet werden. Aus Ober-Ungarn hat man / daß eine Partey von denen Unsrigen bis an Waradein gestreiffet / etliche Türcken nieder gehauen / und 28. gefangen genommen / welche aber in einem Dorffe St. Emerich genant / sich aufgehalten / allda von denen Türcken überfallen / die Besatzung abgenommen / und viel uferd gewacht worden.